

# Nachlese

## Das WZB im Dialog: Medien, Podien und Begegnungen

Gabriele Kammerer

Im WZB tut sich viel: öffentlich durch Publikationen, Vorträge und Diskussionen, auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen und in Workshops, durch persönlichen Austausch on- und offline. WZB-Forscherinnen und -Forscher bringen auf vielfältige Weise ihre Expertise ein. Wir lassen einige Begegnungen, Stellungnahmen und Reaktionen darauf Revue passieren.

### Verschenkte Chancen

„Stark durch Corona“ nannte neulich eine Mutter näherungsweise aus der Erinnerung das Bildungsprogramm, für das die Bundesregierung zwei Milliarden Euro veranschlagt hat. Tatsächlich heißt es „Aufholen nach Corona“ – aber egal, denn weder der eine noch der andere Titel entspricht der Realität. Vielmehr hat das Programm gerade die Kinder und Jugendlichen kaum erreicht, deren Lernfortschritte unter Schulschließungen und Distanzlernen am meisten gelitten haben: jene aus sozial benachteiligten Familien und mit Migrationshintergrund. Das ist das Fazit von Bildungsforscher Marcel Helbig, der mit seinem Team eine erste Bilanz des Zwei-Milliarden-Programms gezogen hat. Eine vergleichende Analyse von Konzeption und Umsetzung der Hilfen in allen 16 Bundesländern zeigt, dass meist viel zu wenig gezielt förderbedürftige Kinder angesprochen wurden, weil die Mittel eher nach dem Gießkannenprinzip verteilt wurden. Die Befunde stellen Marcel Helbig und Benjamin Edelstein ausführlich dar im Gespräch mit Armin Himmelrath, vor Kurzem Journalist in Residence am WZB. Das Gespräch wird im Online-Dossier Bildung der Bundeszentrale für Politische Bildung erscheinen; jetzt schon ist es auf unserer Website bei der Pressemitteilung zur Studie zu finden.

### In den Kiez

„Wie geht es der Gesellschaft? Sozialwissenschaft trifft Nachbarschaft“ hieß es am 3. September in Berlin-Schöneberg. Das Team um Swen Hutter vom Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung war beim Nachbarschaftsfest vor dem Rathaus Schöneberg vertreten. Vor dem Bücherbus der Stadtteilbibliothek stellten sich die Wissenschaftler\*innen den Fragen und Ideen der Vorbeikommenden. Das Medienmobil ist das ganze Jahr über vor Schulen und auf Plätzen unterwegs und will Inhalte und Impulse unter die Leute bringen. Das WZB-Team hat

sich einen Nachmittag lang am Transfer beteiligt und freute sich über viele kleine Diskussionen, die durch das niedrigschwellige Angebot in Gang kamen.

### Gewissheiten zu Grabe tragen

Sie trug ein enges Jackett in den Deutschlandfarben, das nach und nach aufgeknöpft wurde und einer schillernd bunten Jacke Platz machte. „Flaggen sind Zwangsjacken“, erklärte die bolivianische Anarcho-Feministin María Galindo bei ihrem Vortrag, der die Tontechniker ins Schwitzen brachte, weil er bisweilen unvermittelt laut wurde. An drei Wochenenden im August und September fand die Workshopreihe „Festifuneral“ statt – ein Raum für Experimente, Erforschung und Austausch, eine Begegnung zivilgesellschaftlicher Akteure aus Kultur, Aktivismus und Wissenschaft. Durchaus etablierte Formate wie Vorträge oder Workshops wurden durchbrochen durch Momente von Musik und Performance. Das „Festival“ der Ideen sollte zugleich ein „Funeral“ für tradierte Polaritäten wie links und rechts, Mann und Frau sein. Lena Ulbricht von der Forschungsgruppe Politik der Digitalisierung und ihr Team hatten Gäste aus Lateinamerika eingeladen, um dortige Impulse im deutschen Kontext bekannter zu machen.

### Vorlese

Krieg, Klimakrise, Inflation, Pandemie – je schwankender der Boden, desto unklarer auch die Deutungen der Situation. Die Wissenschaft ist gefragt, sie ist aber auch umstritten wie selten. „Wahrheit“ ist der Schwerpunkt unseres kommenden Heftes. Im Dezember fragen wir nach Fakten und Fake News, nach sozialen Blasen und Deutungskämpfen und nach dem Vertrauen in Wissenschaft, Medien, Politik.

### Mitlese

Der Krieg in der Ukraine geht in den achten Monat. Die Diskussionen über die politischen,

wirtschaftlichen, sozialen Folgen des russischen Angriffs halten an und gewinnen eher an Schärfe. Die vom WZB gemeinsam mit der Freien Universität Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin und der Hertie School herausgegebene Zeitschrift „Leviathan“ beleuchtet im gerade erschienenen Heft die wissenschaftlichen Debatten, die der Krieg insbesondere im Feld der Internationalen Beziehungen entfacht hat. „Krieg und Frieden (anders) denken“ heißt das Heft, lesenswert ist nicht nur der Beitrag von Michael Zürn: „Macht Putin den (Neo-)Realismus stark?“.

### **Kalt und heiß**

Allmählich wird vorstellbar, was die Sommerhitze verdrängte: Der Winter könnte hart werden, die Auswirkungen des Krieges könnten sich in wirtschaftlicher Not und sozialen Verwerfungen äußern. Wie heiß wird der Herbst? Das wollen Redaktionen wissen, und sie fragen zahlreich an. Im Deutschlandfunk erklärt Edgar Grande, dass leere Mägen nicht automatisch zu Protest führen. Dafür müssen bestimmte Bedingungen erfüllt sein, vor allem ein allgemeiner Vertrauensverlust, eine politische Krise (Sendung „Wortwechsel“, 2.9.2022). Ähnlich argumentiert Daniel Saldivia Gonzatti, der von detektor.fm zum Nutzen der Entlastungspakete gefragt wird: Mobilisierung braucht mehr als Angst, es braucht auch ein Gefühl der Schiefelage – oder Akteure, die Unzufriedenheit gezielt schüren und in einen allgemeinen Protest gegen „das System“ lenken (podcast „Zurück zum Thema“, 7.9.2022). Ein Problem, eine Deutung plus Personen und Slogans – diese Bedingungen listet auch Protestforscher Dieter Rucht auf (Interview im Deutschlandfunk am 10.8.2022). Alle drei wollen keine Prognosen abgeben, sondern sehen die Stärke der Wissenschaft in der Analyse der Bedingungen. Und keiner will in Alarmismus verfallen. Allianzen der Unzufriedenen seien schwer auf Dauer aufrechtzuerhalten, sagt etwa Dieter Rucht. Ein Kampf „des Volkes“ gegen „die Mächtigen“ – „da sind wir bei Weitem noch nicht“.

WZB-Mitteilungen, ISSN 0174-3120

Heft 177, September 2022

#### **Herausgeberin**

Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung  
Professorin Dr. h. c. Jutta Allmendinger Ph.D.

Reichpietschufer 50, 10785 Berlin

Telefon 030-25 491-0, Telefax 030-25 49 16 84

Internet: [www.wzb.eu](http://www.wzb.eu)

Die WZB-Mitteilungen erscheinen viermal im Jahr (März, Juni, September, Dezember) Bezug gemäß § 63, Abs. 3, Satz 2 BHO unentgeltlich

#### **Chefredaktion**

Dr. Harald Wilkoszewski, Gabriele Kammerer

#### **Redaktion**

Kerstin Schneider, Dr. Katrin Schwenk, Claudia Roth

#### **Korrektorat**

Martina Sander-Blanck

#### **Redaktionsassistentz**

Lisa Heinig

#### **Übersetzungen**

Gabriele Kammerer (S. 27-30)

#### **Bildredaktion**

Gesine Born

#### **Auflage**

8.800

Abonnements: [presse@wzb.eu](mailto:presse@wzb.eu)

Foto S. 3: © David Ausserhofer, alle Rechte vorbehalten.

#### **Gestaltung**

neues handeln AG, Berlin

#### **Satz und Druck**

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

#### **Datenschutzhinweis:**

Das WZB verarbeitet zum Versand der WZB-Mitteilungen Ihre Adressdaten. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs.1 lit. f DSGVO, verbunden mit unserem Interesse, Sie über die WZB-Forschung zu informieren. Datenherkunft: Ihr Abonnement bzw. Verlag Kürschners Politikkontakte. Weitere Informationen zum Datenschutz und zu Ihren Rechten, unter anderem auf Widerspruch, finden Sie unter: <https://www.wzb.eu/de/datenschutz>.

#### **Urheber- und Nutzungsrechte:**

Die WZB-Mitteilungen sind eine Open-Access-Zeitschrift. Sie ist kostenlos zu beziehen und online unter <https://www.wzb.eu/de/publikationen/wzb-mitteilungen> frei zugänglich. Die einzelnen Beiträge werden zugleich in der WZB-Sammlung im Repositorium EconStor veröffentlicht und langzeitarchiviert ([www.econstor.eu](http://www.econstor.eu)). Das Urheberrecht für alle Inhalte verbleibt bei den jeweiligen Autor\*innen. Sämtliche Beiträge stehen unter den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International zur Nachnutzung zur Verfügung: (CC BY 4.0: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>). Sie dürfen unter Voraussetzung der Namensnennung der Autor\*innen sowie unter Angabe der Quelle und oben genannter Lizenz frei bearbeitet, vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Für Abbildungen Dritter gelten die jeweils angegebenen Urheber- und Nutzungsrechtshinweise.

